

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Veretze.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XIX.
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. August 1913.

Wochenspruch: Wer Kräfte fühlt,
der muss die Kräfte regen.

Bau-Chronik.

Bau eines Altersasyles
in Uster (Zürich). Die Ge-
meindeversammlung von Uster
ratifizierte den Kaufsvertrag
für erworbenes Land bei
dem im Bau bearbeiteten

Altersasyl, das nach Plänen und Kostenvoranschlag von
Herrn Architekt Meier in Wetzikon (Zürich) aus-
geführt und sich bald als schmuckes Gebäude auf sonniger
Höhe präsentieren wird.

Straßenbau in Oberbalm (Bern). Die Gemeinde-
versammlung hat den Bau einer Straße Oberbalm-
Leimen-Bach beschlossen. Die Arbeiten sollen im kom-
menden Herbst in Angriff genommen werden.

Die Plankonkurrenz für das Gerichtsgebäude Hoch-
dorf (Luzern) ist vom Preisgericht erledigt worden. Die
bekannt gewordenen Resultate sind folgende: Erster
Preis, 800 Fr., Architekten Möry & Krebs; zweiter
Preis, 600 Fr., Architekt E. Vogt; dritter Preis, 400
Franken, Architekten Theiler & Helber; vierter Preis,
200 Franken, Architekt A. Am Rhyn, sämliche in Luzern.
Auch unter den nichtprämierten Entwürfen befanden sich
gute Lösungen. Als reine Bauumme waren 100,000
Franken festgelegt. Für ein Gebäude mit Räumen für
das Gerichtswesen, für die Gemeindeverwaltung, für Be-

trieb und Verwaltung des Elektrizitätswerkes, mit sämt-
lichem Zubehör, und zwei Wohnungen war diese Bau-
summe entschieden zu gering bemessen.

Dieser Umstand mag manchen Bewerber zu ungün-
stigerer Disposition gezwungen haben, als wenn durch
genaue Größenangabe aller Räume absolute Klarheit ge-
herrscht hätte. Immerhin geht aus dieser Konkurrenz
hervor, daß die Luzernischen Architekten wohl befähigt
wären, auch die Lösung einer bedeutenden Aufgabe, als
die Planbeschaffung für das städtische Verwaltungsges-
bäude in Luzern eine ist, mit Erfolg durchzuführen, und
zwar mit ganz bedeutender Kostenersparnis bezüglich der
Wettbewerbunkosten.

Bahnhofsgebäude in Schübelbach (Schwyz). Mit der
heutigen Stationsanlage schreitet es rüstig vorwärts. Täg-
lich wird in zwei Extrazügen das Material abgeführt.
Mit der Zufahrtsstraße ist bereits begonnen und wird
in kurzer Zeit das nötige Erdmaterial ausgehoben sein.
Auch mit der Überfahrtstraße gegen Tuggen ist begonnen
worden. Diese Überführung gibt eine kolossale Arbeit
und ist z. B. sehr interessant. Nicht weniger als 14,000
Kubikmeter Erdmaterial muß zur nötigen Dammanschlag
aufgeschüttet werden. Ein gewaltiges Gerüst mit einer
Balken- und Breiterbrücke ist erstellt, auf welcher durch
zwei Gleisanlagen das gewonnene Erdmaterial in Roll-
wagen vermittelt elektrischer Kraft auf die Höhe gezogen
wird, von wo dann die Wagen links und rechts zum
Ort rollen. Auf dem Gerüst ist das nötige Gehäuse
erstellt, in welchem ein Elektro-Motor samt nötigen Winden

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Tannenbretter

in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o. Lärchen

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„, rott. Klotzbretter

„, Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und

Bureau: Talacker II

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüster

funktioniert. Nächstens werden die Widerlager betoniert, es muß jedoch, da schlechter Untergrund ist, zuerst gesägt werden. Das Stationsgebäude soll dies Jahr noch unter Dach gebracht werden und mit dem nächsten 1. Mai heißt es dann: „Schlöbelbach einsteigen“!

Von der Rüsi-Korrektion in Häzlingen (Glarus). (Korr.) Voll Interesse und Bewunderung bleibt der Wanderer, welcher von Häzlingen nach Linthal geht, auf der neuen Rüsi-brücke (zwischen Häzlingen und Diesbach) stehen und sieht eine Weile staunen zu, wie das neue Bett der Rüsi-rüns mit 1 m hohen Steinen verschalt wird und die Seitenwände mit entsprechend dicken Steinen gemauert werden, so daß man versichert sein kann, daß die herunterrollenden Massen das Bett des Wildbachs und das umliegende Gelände nicht mehr zerstören, sondern sich in der Ebene vor der Linth ablagern werden. Oder man richtet die Blicke zur Linth selbst, wo unterhalb der Eisenbahnbrücke ein eisernes Stauwehr errichtet wird, um das Wasser zu zwingen, in den Stollen zu fließen, welcher schon nahe dem großen ummauerten Kies- und Sand-sammler gerichtet ist. Das hochinteressante Werk kann bequem von der Landstrasse oder etwas unterhalb derselben betrachtet werden und ist eines Besuches wohlt wert. Hier sieht man wieder einmal, was der menschliche Geist zu schaffen imstande ist!

Bauwesen in Wilten (Glarus). (Korr.) Am 20. Juli abhängt am oberen Staffel der Alp Niedern (Gemeinde Wilten) der Alpstall ab. Der entstandene Schaden wurde durch die kantonale Gebäudeschädigungskommission des Unterlandes auf Fr. 2500.— gewertet. Eine zweckentsprechende Neubaute wird auf den Herbst 1913 in Aussicht genommen.

Gemeindehausbauprojekt Solothurn. Der Einwohnergemeinderat hat beschlossen, der Gemeindeversammlung folgende Anträge zu unterbreiten:

1. Die Gemeindeversammlung erteilt dem Gemeinderat die Vollmacht, den Neubau eines Gemeindehauses mit zunächstiger Beförderung, eventuell als Notstandssarbeit, an die Hand zu nehmen.

2. Aus der Anleihe vom Jahre 1909 ist der für den Gemeindehausbau vorgesehene Betrag von 400,000 Fr. zu entnehmen und als Bausonds anzulegen.

3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, das Bauprogramm für den Neubau aufzustellen. Projekt und Kostenvoranschlag sind der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Für die Vorarbeiten wird dem Gemeinderat ein Kredit von 15,000 Fr. auf Rechnung des Bausonds bewilligt.

4. Als Bauplätze sind alternativ in Aussicht genommen das Terrain des jetzigen Gemeindehauses, eventuell unter Rückkauf anstehender Liegenschaften und der Kurtsche Zimmerplatz vor dem Baseltor.

Wasserversorgung Arboldswil (Baselland). Hierüber wird folgendes berichtet: „In unserer Gemeindeversammlung ist beschlossen worden, eine Wasser-versorgung mit elektrischem Pumpwerk zu vollführen und zugleich ist auch eine siebengliedrige Kommission bestellt worden. Unsere bisherige mit hydrau-

lischem Widder versehene Wasserversorgung ist vor Jahrzehnten ausgeführt worden, und wird jetzt von Jahr zu Jahr immer mehr reparaturbedürftig, speziell namentlich an der Triebleitung, infolgedessen dann auch die Wasser-fakalität sich wieder einstellt.

Unsere Widderanlage liefert gegenwärtig 10—12 Minutenliter in eine 370-löpfige Bevölkerung nebst Viehstand von ca. 140 Stück. Vergleicht man diese Zahlen mit dem Wasserquantum, so haben wir ein ganz kleines Quantum zur Verfügung nebst Finanzschriftnahme durch das Milchhaus zur Abführung der Milch. Die beiden in der Funtelen sowie in der Moos gelegenen Quellen sind geologisch und chemisch untersucht worden und beide Gutachten bezeichnen ihr Wasser als ein sehr reines Trinkwasser.

Die technischen, sowie die fachmännischen Vorarbeiten sind nun im Gange; sie sind nun an die Firma Rapp in Basel übertragen worden. Sobald Pläne und Kostenberechnungen erstellt sind, so werden sie dann wieder der Gemeindeversammlung vorgelegt werden, und erst dann findet der Entscheid statt, auf welche Art die Anlage erstellt werden soll.

Die Erstellung eines Schul- und Volksbades im Schulhaus in Ittingen (Baselland) ist von der Einwohnergemeinde-Versammlung beschlossen und zu dem Zwecke dem Gemeinderat ein Kredit von Fr. 3000 erteilt worden.

Neu und originell am projektierten Schulbad in Ittingen wird die Heizeinrichtung sein. Auf elektrischem Wege wird nämlich das Wasser erwärmt werden; dazu soll ein Teil der „Nachtkraft“ Verwendung finden, die bisher der Elektra-Genossenschaft fast keinen Nutzen brachte. Auf automatischem Wege wird vor Mitternacht, nachdem die Motoren abgestellt sind, die Kraft ein- und gegen Morgen ausgeschaltet. Hat das Wasser im Reservoir schon vorher die Wärme von ca. 90 Grad. C. erreicht, so wird wiederum automatisch die Heizung unterbrochen. Den Tag über steht dann das warme Wasser gebrauchsbereit. Die folgende Nacht liefert automatisch ein neues Quantum Wasser. Ohne jede Arbeit und Aufsicht kann auf diesem Wege ein Teil der vielen Kraft, die jede Nacht vollständig unbenutzt bleibt, Verwendung finden. Schon sind einige solcher Bad- und Heizeinrichtungen in Privatwohnungen in Sissach installiert und funktionieren ausgezeichnet.

Erfinder und Installateure sind die Firmen A. Cleis, Sissach für die Spenglerarbeiten und Wierß & Cie., Liestal für die elektrische Einrichtung.

Für die Erstellung einer Abdankungskapelle in Herisau (Appenzell A.-Rh.) hat der Gemeindebaumeister im Auftrag des Gemeinderates verschiedene Bauprojekte ausgearbeitet, wobei darauf Rücksicht genommen werden mußte, daß die Kosten der zu errichtenden Kapelle 75,000 Franken nicht übersteigen. Die vorliegenden Skizzen weisen gegenüber dem ursprünglichen Projekt eines Monumentalbaues, der aber auf über Fr. 100,000 zu stehen gekommen wäre, vollständig neue Lösungen auf. Nach dem vorgelegten Grundriss bietet das neue Projekt Sitzplatzelegenheit für 80 bis 90 Personen, statt 110 bis 120 nach der ersten Vorlage. Auch die Urnenhalle ist auf dem Projekt

wegelassen worden. Die Urnen würden in einem hiesig geschaffenen Urnenhaine plaziert. Auch könnten auf dem neu vorliegenden Projekt die bestehenden Straßen sozusagen belassen werden, was ebenfalls eine starke Reduktion des ursprünglichen Kostenvoranschlages ermöglichte. Der Gemeinderat erklärte sich mit der getroffenen Lösung befriedigt und erteilte dem Gemeindebaumeister Auftrag zur Ausarbeitung eines definitiven Projektes für die Vorlage an die Gemeindeabstimmung.

Kunkelswegbau. Die graubündnerische Gemeinde Tamins hat die beschlossene Errichtung des Kunkelsweges der Firma Casty, Caprez & Co. in Landquart vergeben. Die Kostensumme beträgt 70,000 Franken.

Bündnerische Industrie und Gewerbeausstellung.

Von Conrad Hauser, Möbel- und Modellschreiner.

Mit einer bescheidenen Feier wurde Samstag vormittags den 26. Juli die kantonale Ausstellung in Chur eröffnet. In der Eröffnungsrede wurde daran erinnert, daß Chur schon im Jahre 1846 seine erste kantonale Ausstellung in einem Schulzimmer untergebracht hatte, dann die zweite 1877 im kantonalen Zeughaus und die dritte in Chalets. Die heutige vierte Veranstaltung ist nicht bloß eine Churer Ausstellung, denn alle Talschaften haben sich beteiligt. In den 22 Jahren seit der letzten derartigen Ausstellung, haben sich Handwerk, Handel und Industrie enorm entwickelt. Der Verkehr und die Fremdenindustrie verlangen, daß die Leistungsfähigkeit gezeigt werde. Reklame ist heute mehr denn je notwendig, deswegen darf man auch die Ausstellungen nicht versäumen.

Das Neuhäre der Gebäulichkeiten präsentiert sich würdig, ästhetisch, architektonisch mit feinen gelungenen Imitationen. In acht mit Bogengängen verbundenen Hallen sind sie untergebracht, die Erzeugnisse und Waren des bündnerischen Gewerbes, der Industrie und des Handels. Auch der Vertrieb ist dargestellt. Man wundert sich, wenn in einem Alpenland von Industrie gesprochen wird. Die ganze Ausstellung übertrifft alle Erwartungen. Betritt man gleich links die I. Halle, so findet man hier in 20 Zimmereinrichtungen die Möbelierung, Tapezierarbeit, Drechslerie und Bauschreinerei. Die verschiedenen Genres der Möbel bringt es mit sich, daß auch die Möbelmalerei und Lackierarbeit vertreten ist, so auch die Stuhlflechterei etc. Auch da oben im Bündnerland hat die Sezession die alten Stilarten verdrängt oder sie haben sich modernisiert unter Beibehaltung einiger alter Grundmotive; sie sind in modernem Stil oder auch Art nouveau. Die Formen sind gediegen, leicht, elegant, praktisch; die Arbeiten präzis und sauber ausgeführt, die Nuancen allen Geschmackrichtungen angepaßt. Effektvoll dominiert das Matt-Glanz- oder Blankweiß. Dann auch die farbige Malerei in Blumen und Schriften, die wärschafte ancien- und antique-Malerei auf neuen Fassonen. Prachtvoll zur Geltung kommt das schöne bündnerische Bergholz, besonders Tannen- und Lärchenholz. Anschließend an diese Gruppe findet sich auch eine Kollektion Musikmöbel in eleganten Objekten. Vergessen habe ich in der Möbelierung die effektvolle Holzbrandmalerei. Sie eignet sich nicht bloß für Kleinmöbel und Nippesachen, sondern auch für große Möbelstücke. Das Dekorative muß ausgeprägt werden. — Verläßt man diese Halle, so kommt man zur reichhaltig ausgestellten photographischen Kunst. Neben den ungezählten hervorragenden

Erzeugnissen dieser Branche findet man hier eine kleine Attraktion, drei kleine elektrisch beleuchtete Glückskästen mit Alpenpanoramas. In fesselnder Reichhaltigkeit präsentiert sich die Typographie, Buchdruck- und Graphische Kunst, Lithographie, Buchbinderei und Buchhandlung. Auffallen muß da in dieser Abteilung eine Detaildarstellung des Dreifarbenbendruckes der Autotypie mittels drei Kupferplatten. An diese Abteilung lehnt sich quasi an die Papiersfabrikation mit ihren prägnanten Detailierungen der Rohprodukte von Holz und Hadern bis zu den gewaltigen Papierpyramiden, repräsentierend den immensen Bedarf der Presse von heute. Dann die dekorative Kunst- und Flachmalerei; sie hat Chic und Gout. Zwischenhinein illustriert das Baugeschäft seine Leistungsfähigkeit (armierte Betonarbeiten in Hoch- und Tiefbau) in diversen Plänen, photographischen Aufnahmen von ausgeführten Arbeiten musterhaft.

Die Töpfereiprodukte für den Haushalt repräsentieren vorteilhaft den modernen Stil und Genre. Ebenso finden sich interessante Typen im Ofenbau. So eine bequeme Ofenkunst ist im Winter halt doch noch was anderes als so ein magerer Heizkörper. — Man kommt von einer Überraschung in die andere. Was da z. B. in der Kupferfachmiede, in der Kunstschorferei, in der Eisenkunst-Schmiederei präsentiert wird; diese von Hand gehämmerten Arbeiten; (ich verweise nur z. B. auf ein Standuhrgehäuse mit Standuhr für das bereits 2000 Fr. geboten sind), das sind ohne Uebertreibung gesagt, Arbeiten par excellence.

Glücklich exprobirt haben ihr Können ebenfalls die Spenglerie, Schildersfabrikation und Hufschmiedekunst. Ja von Kunst kann man reden, wenn man diese Reichhaltigkeit studiert. Allen möglichen Tiergattungen, die Hufbeschlag benötigen, allen normalen und abnormen und kranken Hufen für spezielle Verhältnisse ist da in dem Ausgestellten peinlich präzise Rechnung getragen.

Kurz, eine Studie für Produzenten und Konsumenten. In einem Land mit Fremdenindustrie muß auch die Luxusfattlerie sich zeigen und sie ist eben auch hier nicht rückständig. Eine große Eisenwarenhandlung präsentiert die Nachfrage und Leistungsfähigkeit in Handelsartikeln. Reichhaltig ausgestellt hat ebenfalls die Küblerie. Auch hier kommt das schöne bündnerische Bergholz zur Geltung. Vertreten ist natürlich auch die Küferie mit Brachteemplaren. Ob aber da die Abstinenz Wohlgefallen findet an dem großen Faß, das 5200 l fäßt, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Auf dem Faßboden ist ein Mann in einem Kranz eingeschnitten. Melancholisch schaut er drein mit seinem Krügeli und Glas, und darunter steht der Spruch:

„Was Wird Da No Werda
Wenn Niema'b Trinka Will.“

Reichhaltig und wohlgefällig präsentiert sich eine Kollektion Metallwaren für Küche und Haushalt in Blech, Eisen, Kupfer und Messing, auch Petrolherde. Die Feinmechanik paradiert mit einem Miniaturlicht in einer Glashölle und elektrischem Antrieb. Daß aber auch an einer kantonalen Ausstellung Inter kantonales zu sehen ist, dessen Vertretung im Kanton ist, das versteht nicht. Zwischenhinein hat die Firma Willmann Zürich eine Kollektion von Feuerlöschapparaten ausgestellt. Ebenso die Waschmaschinen von Germann Zürich. An einer Wand zeigen die Wagner, Rechen- und Gabelmächer eine kleine Kollektion landwirtschaftlicher Geräte. Ein Churer Erfinder präsentiert seinen Sanität-Mehlkasten. Unvollkommen war noch die Fußbekleidung. Eine Brachteausstellung ist die Horlogerie, Bijouterie, Juallerie und Messerschmiedekunst. Eine große Churer Drogerie paradiert mit ihren Handelsartikeln; dann aber mit einer Spezialabteilung einer Kräutersammlung. Der verehrte Aus-